



Jahresbericht 2019/20

Unser Einsatz für eine starke Demokratie

Inhalt

Gemeinsam stark durch stürmische Zeiten	3
Unsere Erfolge	4
EU-Wahljahr 2019: Europa nicht den Konzernen überlassen!	8
Update Handelspolitik: Neue Verhandlungen – neue Intransparenz	9
Lobbyregulierung: Deutschland bewegt sich – ein Stückchen	10
Die Verbindungen zwischen Geld und Macht	11
Enthüllt: Lobbybotschaften mit Professorentitel	12
Die Macht von Google, Amazon und Co. wächst – wir halten dagegen!	13
LobbyControl in Medien und Öffentlichkeit	14
Finanzbericht 2019	16
Ausblick 2020	18
Große Spenden für große Themen	19

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,
liebe Freund:innen von LobbyControl,



Sie halten heute einen außergewöhnlichen Jahresrückblick in den Händen. Wie gewohnt bieten wir Ihnen eine Rückschau über unsere Aktivitäten und schönsten Erfolge. Doch stärker noch als sonst richten wir den Blick auch auf jüngere Entwicklungen, deren Folgen uns noch einige Zeit begleiten werden.

Die Corona-Krise hat vieles verändert – auch die Arbeit von LobbyControl. Die Mitarbeiter:innen standen zu Beginn vor gleich zwei Herausforderungen: Einerseits mussten sie das Büro komplett ins Homeoffice verlegen und viele gleichzeitig ihre Kinder betreuen. Zum anderen galt es, inhaltlich schnell zu reagieren: Was bedeutet der Ausnahmezustand für demokratische Prozesse? Wer versucht jetzt wie seine Interessen durchzusetzen? Diese Aspekte hat LobbyControl frühzeitig und mit Erfolg stark gemacht, etwa beim Protest gegen den exklusiven Autogipfel von Industrie und Bundesregierung.

Corona kann aber auch eine politische Chance sein: Erstmals hat die Regierung den Schutz von Gesundheit und Menschenleben kompromisslos an die erste Stelle gesetzt – und dafür selbst Nachteile für die Wirtschaft in Kauf genommen. Warum ist diese Konsequenz nicht auch bei anderen wichtigen Themen möglich, etwa beim Klimaschutz? Auch hier geht es um Gesundheit und unser langfristiges Überleben. Noch ist offen, welche Effekte die Krise auf lange Sicht haben wird. Sicher ist, dass LobbyControl in dieser Debatte weiterhin eine starke Stimme sein wird.

Natürlich bleiben unsere Kernthemen dabei nicht auf der Strecke. Beim Lobbyregister gibt es – teils zögerliche – Fortschritte, die wir auch in den nächsten Jahren vorantreiben werden. Und wir widmen uns verstärkt neuen Themen, wie dem über- großen Einfluss der großen Digitalkonzerne.

Dass LobbyControl gleichzeitig rasch reagieren und auch langfristig Veränderungen anstoßen kann, ist nur möglich, weil Sie als Unterstützer:innen an unserer Seite stehen. Ihr Beitrag hilft direkt, Lobbyist:innen in die Schranken zu weisen, und die Demokratie zu schützen und zu stärken. Dafür möchte ich Ihnen ganz herzlich danken!

Wir werden auch in Zukunft nicht locker lassen, politische Einflussnahme aufdecken und den übergroßen Einfluss einzelner Interessengruppen zurückdrängen. Corona hat uns erneut gezeigt, dass wir die großen Herausforderungen nur als Gemeinschaft bewältigen können. Danke, dass Sie dabei sind.

Herzliche Grüße,

Heike Dierbach
Vorstandsmitglied

Gemeinsam stark durch stürmische Zeiten

Organisatorische Herausforderungen und neue Lobby-Themen durch die Corona-Pandemie, personelle Wechsel, politische Auseinandersetzungen um Gemeinnützigkeit – in diesen stürmischen Zeiten können wir uns auf unser erfahrenes Team und unsere starke LobbyControl-Gemeinschaft aus Unterstützer:innen verlassen.



Videokonferenzen und virtuelle Kaffeeküche

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Leben sind tiefgreifend – und verschonten auch die Arbeit von LobbyControl in den letzten Monaten nicht. Seit dem 16. März haben wir unsere Arbeit aus dem Kölner und dem Berliner Büro komplett ins Homeoffice verlagert. Wir konnten davon profitieren, dass wir durch die beiden Standorte schon vorher geübt waren im gemeinsamen Arbeiten auf Distanz. Videokonferenzen, Chatkanäle und andere Instrumente zur digitalen Zusammenarbeit waren uns vertraut. Doch in dieser Intensität war es für alle neu. Auch waren nicht alle Mitarbeiter:innen mit Laptops ausgestattet, so dass wir kurzfristig mehrere Geräte kaufen mussten.

Als erstes haben wir eine tägliche Morgenrunde per Video eingeführt, in der wir uns sehen und über unser Befinden und die für den Tag anliegende Arbeit austauschen können. Das war uns wichtig, um als Team weiter gut abgestimmt an einem Strang zu ziehen. Großer Beliebtheit erfreut sich mittlerweile unser Chat-Kanal „Kaffeeküche“, in dem der ein oder andere virtuelle Plausch oder einfach nur ein herzliches „Guten Morgen!“ ausgetauscht wird.



Für die Kolleg:innen mit Kindern sind die Herausforderungen besonders groß. Homeoffice und Kinderbetreuung, manchmal im gleichen Raum – das erfordert großes Organisationstalent, starke Nerven und bisweilen auch einmal Abstriche bei der Arbeit. Zudem sind einige Kolleg:innen in besonderer Sorge um die eigene Gesundheit oder die von Angehörigen, wenn diese einer Risikogruppe angehören. Hierin geht es uns nicht anders als sicherlich vielen von Ihnen auch.

Ihre Unterstützung ermöglicht unsere Flexibilität!

Gerade angesichts dieser Situation sind wir froh, dass wir nicht nur als Kolleg:innen aufeinander zählen können, sondern auch auf Sie als unsere Unterstützer:innen. Unsere Finanzierung hängt nicht an langfristig verplanten Projekt-Geldern, sondern wird von vielen Einzelpersonen getragen, die uns als Förderer:innen oder Spender:innen eine reaktionsschnelle Planung ermöglichen. Dadurch können wir schnell und flexibel agieren und spontanen Protest wie jüngst den einseitigen Lobbygipfel der Autoindustrie auf die Beine stellen. Deshalb gilt an dieser Stelle Ihnen, unseren Unterstützer:innen, unser herzlicher Dank! Nur zusammen sind wir stark, nur zusammen sind wir LobbyControl!

Als eingespieltes Team und dank Ihrer Unterstützung bewahren wir uns gute Laune und Zuversicht – auch in Krisenzeiten.

Krisenzeiten sind Lobby-Zeiten

Und Ihr Engagement lohnt sich! LobbyControl kommt in diesen Monaten der Corona-Krise – und auch in ihrer Folge – eine besondere Rolle zu. Denn Krisenzeiten sind immer auch Lobby-Zeiten. Nach wenigen Wochen politischer Einigkeit bei der ersten Krisenbewältigung folgen nun große und in einer Demokratie wichtige Auseinandersetzungen: Über die Verteilung von Krisen-Hilfen, von Konjunkturpaketen und nicht zuletzt auch über die Frage, wer am Ende für die Kosten aufkommen soll.

Wir wollen in dieser schwierigen Zeit einmal mehr verhindern, dass finanzstarke Lobbygruppen politische Entscheidungsprozesse zu ihren Gunsten verzerren oder ausnutzen. Einer einseitigen Krisenpolitik, die den ohnehin Starken weitere Vorteile verschafft, treten wir entschieden entgegen.

Drei Dinge sind uns dabei besonders wichtig:

1. Transparenz und ausgewogene Beteiligung

Das Tempo, in dem aktuell politische Entscheidungen getroffen werden, ist hoch. In vielen Fällen ist das auch richtig. Dennoch ist es gerade jetzt wichtig, Transparenz und Ausgewogenheit, parlamentarische Kontrolle und zivilgesellschaftliche Beteiligung sicherzustellen. Die Politik muss auch solchen Akteur:innen Gehör schenken, die nicht über gut ausgestattete Lobbyabteilungen verfügen. Während nämlich der Protest auf der Straße eingeschränkt wurde, können Verbände und Unternehmen in der Krise dank

guter Kontakte schnell agieren, komplexe Gesetzentwürfe durch- und Änderungswünsche einbringen.

Dieses Ungleichgewicht haben wir besonders im Auge. Wir informieren Sie und die Öffentlichkeit und engagieren uns in Gesprächen mit Politiker:innen und durch Aktionen für Transparenz und ausgewogene Beteiligung.



| Unsere Erfolge

Wir forschen nach, klären auf und informieren Sie auf allen Kanälen. Wir bringen unsere Ideen und Kritik in hitzige Debatten ein und scheuen nicht den Austausch mit politischen Gegenspielern. Und wenn es die Situation fordert, greifen wir mit Aktionen ein und organisieren wirkungsvollen Protest. Auch im vergangenen Jahr konnten wir mit unserer Arbeit durchdringen und wichtige Erfolge erzielen. Unsere Chronik gibt den Überblick.

MAI 2019

Unseren Appell gegen einseitigen **Konzern-einfluss** in der EU unterzeichnen 31.179 Menschen. Selbst auf die Agenda der Kommissionspräsidentin gelangen unsere Forderungen: In Zukunft soll es ein unabhängiges Ethikgremium und endlich ein verpflichtendes Lobbyregister für alle drei Institutionen geben. Nach jahrelangem Druck machen diese Entwicklungen Mut!





LobbyControl-Protest am 2. Juni 2020 vor dem Bundeskanzleramt. Den Forderungen der Autoindustrie nach Kaufprämien setzten wir erfolgreich unsere eigenen entgegen: Für eine Krisenpolitik, die sich am Gemeinwohl orientiert – und nicht an der Macht einzelner Lobbys.

2. Faire Verteilung von Krisengeldern und -lasten

In Deutschland und ganz Europa stehen die politische Ordnung und der soziale Zusammenhalt vor massiven Herausforderungen. Viel wird davon abhängen, ob Krisengelder und -kosten fair und solidarisch verteilt werden. Aktuell treten viele Interessengruppen mit Forderungen an die Politik heran. Das ist auch nachvollziehbar: Unternehmen sehen sich in ihrer Existenz bedroht oder bangen um ihre Gewinne, viele Arbeitsplätze stehen auf dem Spiel.

Andere jedoch versuchen die Krisensituation schlichtweg für sich auszunutzen. Wir wollen verhindern, dass Hilfgelder bevorzugt an die fließen, die einen besonders guten Draht zur Politik haben, während umgekehrt diejenigen die Kosten der Krise tragen müssen, die nicht über eine starke Lobby verfügen.

3. Machtungleichgewichte verringern statt verstärken

Die Corona-Krise birgt die Gefahr, gesellschaftliche Machtungleichgewichte zu verstärken und soziale Spaltung zu vergrößern – mit Folgewirkungen für die politische Durchsetzungskraft unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen. Bereits jetzt ist beispielsweise absehbar, dass die großen Digitalkonzerne als Gewinner aus der Krise hervorgehen werden. Deshalb müssen wir jetzt genau darauf achten, dass benachteiligte Interessen, soziale und ökologische Anliegen im Modus der Krisenbewältigung nicht unter die Räder kommen, sondern im Gegenteil gestärkt werden.

MAI/JUNI 2019



Es geht voran beim **Lobbyregister!** Selbst Industrieverbände schließen sich den zivilgesellschaftlichen Rufen nach mehr Transparenz an. Unsere

Forderungen erscheinen prominent als Empfehlungen für den offiziellen Regierungsplan für transparentere Politik. Und auch im Bundestag trägt unsere jahrelange Arbeit Früchte: Endlich sprechen sich alle Parteien für ein Lobbyregister aus.

SEPT. 2019

Wir decken auf: Ein Professor nutzt die Reputation der Universität Gießen, um fragwürdige Lobby-Positionen der **Agrarindustrie** „wissenschaftlich“ zu untermauern. Unsere Recherche zeigt Wirkung: Die Uni reagiert sofort und ermahnt den Lobby-Prof.

OKT. 2019

Unsere lobbykritischen **Stadtführungen** in Berlin boomen. Im Herbst 2019 zeigen wir in einer Sonderausgabe die engen Verflechtungen zwischen Rüstungsindustrie und Politik in Deutschland. Über 600 Menschen nehmen daran teil.



Kräfte bündeln für noch mehr Wirkung

Viele der hier genannten Themen brennen derzeit zwar besonders, liegen uns aber nicht erst seit der Corona-Krise am Herzen. Schon zuvor hatten wir uns für unsere mittelfristige Planung vorgenommen, uns auf drei Bereiche zu konzentrieren: Erstens den verstärkten Einsatz für ein deutsches Lobbyregister, um für umfassende Lobby-Transparenz zu sorgen. Dafür standen die Zeichen vor der Pandemie sehr günstig. Zweitens den besonderen Fokus auf Lobby-Machenschaften rund um die Klimapolitik in Berlin und Brüssel zu legen. Und drittens die Macht der Digitalkonzerne unter die Lupe zu nehmen. Um unsere Kräfte für diese Themen bündeln und besonders wirkungsvoll sein zu können, werden wir in anderen Bereichen zwischenzeitlich weniger aktiv sein. Natürlich bleiben wir auch dort wachsam und werden bei Bedarf reagieren.

>> Mehr zu unseren Planungen für die nächste Zeit lesen Sie im *Ausblick auf Seite 18.*

Abschiede und frischer Wind im Team

Die zurückliegenden Monate waren für uns jedoch nicht nur aufgrund der Corona-Pandemie stürmisch. Auch personell wurden wir ein wenig durcheinander gewirbelt. Nachdem unser Team über Jahre hinweg nur Zugänge zu verzeichnen hatte, mussten wir uns in den zurückliegenden Monaten von drei Mitarbeiter:innen verabschieden:

Nach fast sechs Jahren verließ uns unser Geschäftsführer für Finanzen und Organisation Ludwig Leijten. Er hat viele Prozesse

im Finanzwesen und in der Verwaltung professionalisiert. In einer wachsenden Organisation ist dies laufend notwendig, damit wir unsere Kraft optimal für unsere inhaltliche Arbeit gegen ausufernden Lobbyismus einsetzen können. Sein Weggang hinterließ eine Lücke, die uns über einige Monate viel Kraft kostete, bis seine Nachfolgerin Nilay Korucu ihre Arbeit bei uns aufnahm. Leider wird sie uns bereits Ende Juni 2020 wieder verlassen. Vielen Dank an dieser Stelle an Ludwig für sein langjähriges engagiertes Wirken und Nilay für ihre kurze, aber intensive und wertvolle Mitarbeit. Wir sind optimistisch, die Stelle in Kürze neu besetzen zu können.

Nach über neun Jahren ging im Februar auch Lejla Bubic neue Wege, die bis dahin für Verwaltung und Mitgliederbetreuung zuständig gewesen war. Lejla hat LobbyControl von den Kinderschuhen an begleitet und viel dazu beigetragen, dass der Verein wachsen und gedeihen konnte. Sie war es, die hinter den Kulissen für den reibungslosen Ablauf zahlreicher Mitgliederversammlungen gesorgt hat, unzählige Anfragen von Förderer:innen und Interessent:innen beantwortete und stets pünktlich die Gehälter an die Kolleg:innen ausgezahlt hat. Vielen herzlichen Dank dafür! Zu unserem großen Glück hat Maria Potthoff, die uns schon zuvor im Verwaltungsbereich unterstützte, nahezu nahtlos diese oft unsichtbare, aber unverzichtbare Arbeit übernommen. Wenn Co-



Maria Potthoff,
Verwaltung

| Unsere Erfolge

NOV./DEZ. 2019



Mit zahlreichen Unterstützer:innen reisen wir für das Ende unserer Kampagne „Europa nicht den Konzernen überlassen!“ nach Brüssel. Dort protestieren wir gemeinsam vor dem Sitz der EU-Kommission gegen die **Übermacht** von Lobbyist:innen in der **EU-Politik**. Insgesamt haben sich 31.000 Personen unserem Appell für wirksame öffentliche Kontrolle und Bürgernähe angeschlossen.

DEZ. 2019



Nach monatelanger Recherche können wir die Bombe endlich platzen lassen: **Monsanto** hatte verdeckt Glyphosat-Studien finanziert und für Lobbyzwecke eingesetzt. Wir decken die unethischen Methoden auf, die der Konzern im politischen und gesellschaftlichen Großkonflikt um das Pflanzengift Glyphosat zum Einsatz bringt.

JAN. 2020



Auch 2019 informieren wir die Öffentlichkeit über Missstände bei der **Parteienfinanzierung**. Die Wirkung bleibt nicht aus: Im AfD-Spendenskandal verdonnerte das Berliner Verwaltungsgericht die Partei zu rund 270.000 Euro Strafe wegen einer illegalen Parteispende an Jörg Meuthen. Das Urteil ist auch unseren jahrelangen Recherchen und unbequemen Nachfragen zur AfD-Finanzierung zu verdanken.

rona es erlaubt, können Sie sich also auf eine weitere wohl organisierte Mitgliederversammlung freuen. Geplant ist sie für den 21.11.2020 – merken Sie sich diesen Termin gerne schon vor!

Für frischen Wind sorgt ab Juli 2020 auch Kathrin Anhold als unsere neue Referentin für Öffentlichkeitsarbeit. Sie übernimmt damit die Nachfolge von Sebastian Meyer, der in den letzten Jahren wesentlich dazu beigetragen hat, dass wir mit unseren Analysen, Recherchen und politischen Forderungen über die Medien eine breite Öffentlichkeit erreichen konnten. Vielen Dank auch ihm! Kathrin bringt viel Erfahrung in der Online-Kommunikation mit und hat zuletzt bei der Johanniter-Unfall-Hilfe gearbeitet. Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit ihr.



Kathrin Anhold,
Referentin für Öffentlich-
keitsarbeit

Gemeinnützigkeit unter Druck

Wie viele gemeinnützige Organisationen hat auch uns im letzten Jahr eine Entscheidung des Bundesfinanzhofes umgetrieben. Dieser hat 2019 in seinem Urteil zu Attac festgestellt, dass sich gemeinnützige Vereine weitestgehend nicht politisch betätigen dürfen. Während also selbst Unternehmen und ihre Verbände ihre

Lobbyausgaben steuerlich absetzen können, riskieren politisch aktive Vereine nun den Verlust ihrer Gemeinnützigkeit und die damit verbundenen Steuerbegünstigungen. Dieses Ungleichgewicht darf nicht bestehen bleiben! Deshalb sind wir 2019 der „Allianz Rechtssicherheit für politische Willensbildung“ beigetreten, die wir finanziell, inhaltlich und durch die Mitarbeit im Beirat unterstützen. Denn wir sind überzeugt: Erst eine politisch aktive Zivilgesellschaft macht unsere Demokratie lebendig.

Wir sind Ihnen, unseren Fördermitgliedern und Spender:innen, sehr dankbar für Ihre treue Unterstützung in diesen stürmischen Zeiten. Danke, dass Sie LobbyControl möglich machen!



FEB. 2020

Im September 2018 starteten wir den Online-Appeal „Der **Immobilien-lobby** nicht das Feld überlassen!“. Zum Abschluss der Kampagne im Februar 2020 blicken wir zurück auf anderthalb Jahre Engagement für eine ausgewogene Wohnungspolitik: Intensive Recherchen, Proteste gegen den Lobby-Gipfel der Bundesregierung, zahlreiche Interviews und Artikel und über 25.000 Unterschriften für unsere Online-Petition.



APRIL/MAI 2020

Mit den Verhandlungen über Corona-Hilfen beginnt auch eine Hochphase der Lobbyarbeit. Die lautesten Forderungen kommen von der **Autolobby**: Sie will steuerfinanzierte Kaufprämien für Neuwagen. Die Bundesregierung reagiert und lädt VW, BMW und Co zum Gipfeltreffen – Umwelt- und Verbraucherverbände sollen draußen bleiben. Unsere Aktion „Keine Vorfahrt für die Autolobby!“ wird ein voller Erfolg. Rasch schließen sich Tausende unserer Kritik an dem einseitigen Treffen an – und der Autogipfel wird abgesagt.





| EU-Wahljahr 2019: Europa nicht den Konzernen überlassen!

Der Einfluss großer Konzerne auf EU-Entscheidungsprozesse ist enorm. Unser Ziel im EU-Wahlkampf und während der Besetzung der Kommission: Die neuen Abgeordneten und Kommissar:innen sollten das Problem auf die Agenda setzen und endlich angehen.

Petition an die Spitzenkandidat:innen

Noch immer gibt es auf EU-Ebene eine enorme Schieflage in puncto Einfluss auf die Politik: Konzerne sind in Brüssel deutlich stärker vertreten als die Zivilgesellschaft. Die Lobbyist:innen aus Industrie und Wirtschaft verfügen über ungleich höhere Ressourcen und entsprechend gute Kontakte ins Herz von EU-Kommission und Parlament. Auch ihr spezialisiertes „Fachwissen“ fließt auf diese Weise in deren Arbeit ein.

Dieses Ungleichgewicht müssen Parlament und Kommission dringend beenden. Um ihnen das zu vermitteln, startete Lobby-

Control im März die Online-Petition „Europa nicht den Konzernen überlassen“. Der Appell richtete sich an die Spitzenkandidat:innen zur Parlamentswahl im Mai. Wir forderten einen ausgewogenen Zugang verschiedener Interessen zur EU-Politik, Verbesserungen bei Transparenz und Lobbyregulierung sowie die aktive Stärkung der Zivilgesellschaft.

EU-Lobbyreport

In unserem EU-Lobbyreport haben wir eine umfassende Bilanz zu Lobbyismus in den EU-Institutionen gezogen. Der Bericht zeigt, dass es während der vergangenen fünf Jahren viele Fortschritte bei der Lobbyregulierung auf europäischer Ebene gab. Im Vergleich dazu hat Deutschland noch dringenden Aufholbedarf. Was die Analyse aber auch deutlich macht: Die EU schützt die Interessen und Rechte ihrer Bürger:innen längst nicht in dem Maß gegen die Macht von Konzernen ab, in dem sie es könnte – zu oft noch genießen Profitinteressen Priorität vor dem Allgemeinwohl.

Aufklärung von Wähler:innen und Politiker:innen

Aber auch die Parteien und Abgeordneten im neu gewählten EU-Parlament wollten wir mit unserer Kampagne erreichen – und deren Positionen für Bürger:innen transparent machen. Auf unserer Webseite stellten wir deshalb vor, was die Parteien und ihre Spitzenkandidat:innen in den letzten Jahren gegen intranspa-



EU-Campaigner Max Bank mit Ska Keller, EU-Spitzenkandidatin der Grünen, und LobbyControl-Praktikantinnen Insa und Miriam am 14. Mai 2019 in Brüssel

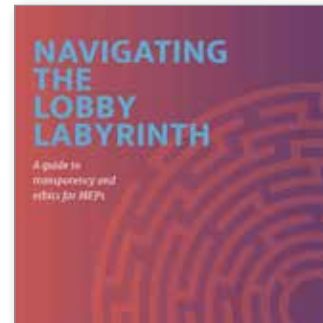
*Campaignerinnen Annette Sawatzki und Nina Katzemich
gemeinsam mit LobbyControl-Unterstützer:innen Anfang
Dezember 2019 vor der EU-Kommission*

renten und übermäßigen Konzerneinfluss im EU-Parlament unternommen und wie sie in wichtigen Entscheidungen abgestimmt haben.

61 Prozent der Abgeordneten waren zum ersten Mal ins Parlament eingezogen. Speziell für sie entwickelten wir gemeinsam mit unserem europäischen Netzwerk ALTER-EU bereits zum zweiten Mal einen Wegweiser durch den Brüsseler Lobbydschungel. Er erklärt, welche Ethik-Regeln für das Parlament gelten und was dort unserer Ansicht nach „Best Practice“ sein sollte.

Eine neue EU-Kommission frei von Interessenkonflikten?

Mit Ursula von der Leyen als neuer Kommissionspräsidentin haben die Regierungen der Mitgliedstaaten letztlich eine Kandidatin durchgesetzt, die während des Wahlkampfs selbst gar keine Rolle gespielt hatte. Mit der Bundeswehr-Berateraffäre war sie zudem selbst nicht frei von Interessenkonflikten. Wiederholt forderten wir sie auf, zu unserer Petition Stellung zu nehmen – leider vergebens. Gemeinsam mit anderen nationalen Organisationen untersuchten wir auch die Interessenkonflikte der zukünftigen Kommissar:innen und informierten darüber ausführlich auf unserer Webseite. Auch dank dieser Informationen hat das Parlament viele problematische Kandidat:innen verhindert.



*Unser Guide mit
ALTER-EU fasst die
wichtigsten Ethikregeln
für die neuen EU-
Parlamentarier:innen
zusammen*

Das Tauziehen geht weiter

Am Tag der Wahl der EU-Kommission reisten wir mit mehr als dreißig Unterstützer:innen nach Brüssel und inszenierten vor ihrem Hauptgebäude das „Tauziehen“ zwischen übermächtigen Großkonzernen und der Zivilgesellschaft. Und auch wenn die Kommission an diesem Tag nicht bereit war, unsere über 30.000 Unterschriften entgegenzunehmen – das bunte Treiben vor ihrer Tür kann ihr nicht entgangen sein.

Es ist uns gelungen, das Problem übergroßen Konzerneinflusses auf die EU-Politik prominent im Wahlkampf zu platzieren. Jetzt heißt es für Parlament und Kommission, sich des Problems annehmen – und daran werden wir sie auch während der nächsten fünf Jahre erinnern!

UPDATE HANDELSPOLITIK: NEUE VERHANDLUNGEN – NEUE INTRANSPARENZ

Auch handelspolitisch sorgte die EU-Wahl für Veränderungen. Im November 2019 übernahm Phil Hogan, vorher zuständig für Agrarpolitik, das Handels-Ressort. Seither schraubt der neue Handelskommissar Transparenzfortschritte zurück, denkt öffentlich über die Aufweichung von EU-Schutzvorschriften nach und treibt Abkommen voran, die Industriellobbys erheblichen Einfluss auf Regeln und Gesetze einräumen.

Diese Einfallstore für Konzerninteressen beschäftigten uns vor allem bei „TTIP 2.0“. Seit April 2019 verhandeln EU und USA wieder miteinander, auch die gefährliche „regulatorische Kooperation“ ist Teil der Gespräche. Doch Details sind unbekannt – Berichte über Verhandlungsrunden gibt es nicht und der Austausch mit der Zivilgesellschaft tendiert gen null. Dagegen scheint der Einfluss von Konzerninteressen über Lobbygruppen aus USA und EU unvermindert



In zwei Webinaren präsentierten wir eine detaillierte Analyse der Verhandlungen zum neuen EU-US-Deal.

groß. Mit zivilgesellschaftlichen Stellungnahmen, zwei Webinaren und mehreren Veröffentlichungen brachten wir Licht ins Dunkle der Verhandlungen.

Unausgewogener Lobbyeinfluss droht auch bei den Verhandlungen für ein Post-Brexit-Abkommen. Anfang 2020 trat Großbritannien formal aus der EU aus, eine Neuordnung der Handelsbeziehungen ist unausweichlich. Bereits im Juni 2019 zeigten wir in einer Studie die Gefahren eines möglichen Deals. Die Finanzindustrie wittert hier die Chance, sich vertraglich garantierte Mitspracherechte im politischen Prozess zu verschaffen. Zu Recht: Im Verhandlungsvorschlag der britischen Regierung sind sie bereits enthalten. Viel Zeit, um das Umkippen der EU-Kommission zu verhindern, bleibt dem offiziellen Fahrplan gemäß nicht: Bis Januar 2021 soll der Handelsvertrag stehen.



*Unsere Studie mit
Corporate Europe
Observatory u. a.
zum Thema Brexit
und Finanzlobby*

| Lobbyregulierung: Deutschland bewegt sich – ein Stückchen

Ein verpflichtendes Lobbyregister in Deutschland?

Auch im Frühsommer 2020 gibt es das noch nicht.

Doch im letzten Jahr ist endlich einiges in Bewegung gekommen.

Wer unsere Arbeit schon länger verfolgt, kennt das Thema und unseren dauerhaften Einsatz für klare Regeln und Transparenz im Lobbyismus gut. Gerade bei solch grundlegenden Themen ist es wichtig, nicht locker zu lassen. Dass es sich lohnt, am Ball zu bleiben, zeigen jetzt kleine Schritte in die richtige Richtung.

Die Forderung nach einem Lobbyregister erhält immer mehr Zuspruch: Sie gehört zu den Empfehlungen an die Politik, die der erste „Bürgerrat“ auf Initiative der Organisation Mehr Demokratie erarbeitet hat. Dank unseres Einsatzes landeten das Lobbyregister und die „legislative Fußspur“ ganz oben auf der Liste der Handlungsempfehlungen zum Nationalen Aktionsplan der „Open Government Partnership“ (OGP). Die OGP ist eine internationale Initiative, in deren Rahmen sich die Regierungen von 75 Ländern zur Umsetzung eines „Offenen Regierungshandelns“ verpflichten. Die Bundesregierung griff die Empfehlungen nicht auf – in ihrem finalen Aktionsplan fehlten beide Punkte.

Der Wind dreht sich allmählich

Doch davon lassen wir uns nicht entmutigen. Immerhin bot uns das Forum der OGP die Möglichkeit, mit Vertreter:innen aus Kanzleramt und Ministerien ins Gespräch zu kommen. Weil Deutschland



LobbyControl-Campaigner Timo Lange und Norbert Theihs vom Verband der chemischen Industrie (VCI) auf einer OGP-Veranstaltung am 25. Februar 2020 in Berlin



nun zudem Mitglied in der Steuerungsgruppe der OGP-Initiative ist, tagte die Gruppe im Februar in Berlin. Gemeinsam mit Transparency International Deutschland und der Open Knowledge Foundation nutzten wir diese Gelegenheit, um mit internationalen Gästen und zahlreichen Vertreter:innen der deutschen Politik über Lobbytransparenz zu diskutieren.

Zudem führten wir zahlreiche Gespräche mit Abgeordneten, Verbänden, Organisationen und Gewerkschaften. Und allmählich dreht sich der Wind: Immer weiter verbreitet sich die Erkenntnis, dass Regeln und Schranken für den Lobbyismus gut sind für die Demokratie. Die Zahl derer, die Transparenz skeptisch gegenüberstehen, schwindet in allen Bundestagsfraktionen. Sogar die FDP hat einen eigenen Antrag für ein Lobbyregister in den Bundestag eingebracht – damit liegen nun Anträge von allen demokratischen Oppositionsfraktionen vor.

Corona-Krise stoppt politischen Fortschritt

Nachdem selbst aus der CDU zu vernehmen war, man wolle die jahrelang eingeübte Blockadehaltung aufgeben, schien der Weg zum Lobbyregister im Bundestag endlich frei. Doch der angekündigte Gesetzentwurf lässt aktuell auf sich warten. Offenbar wird hinter den Kulissen noch gestritten – wenn auch mehr über das „Wie“ als über das „Ob“. Damit diese Diskussion nicht versandet oder in einer Scheinlösung endet, starteten wir Anfang 2020 eine neue Kampagne. Unser Ziel: Noch in dieser Legislaturperiode ein solides Lobbyregister auf den Weg bringen, das Transparenz nicht nur verspricht, sondern auch tatsächlich herstellt.

Doch dann kam die Corona-Krise unserer Kampagne und politischen Fortschritten beim Thema in die Quere, Gespräche und Anhörungen im Bundestag wurden verschoben. Zugleich wurde sichtbar, wie wichtig Lobbytransparenz gerade in Krisensituationen ist: Nach einer ersten Schockstarre liefen viele Lobbyakteure zu Höchstform auf. Mit einem Lobbyregister wäre sehr viel besser nachvollziehbar, wer aktuell auf welche Weise versucht, seine Anliegen durchzusetzen. Doch nach der ersten Krisenphase nehmen wir jetzt unsere Kampagne wieder auf – und erwarten auch von der Politik, den Weg zu mehr Transparenz fortzusetzen.

Die Verbindungen zwischen Geld und Macht ...

... können Sprengstoff für eine Demokratie bergen.

Unsere Gesetze lassen immer noch zu viel Spielraum für verdeckte finanzielle Einflussnahme.

Seit langem fordern wir strengere Regeln bei der Parteienfinanzierung, doch auf gesetzlicher Ebene hat sich auch im letzten Jahr nichts bewegt. Auf Verwaltungsebene jedoch konnten wir einen kleinen Erfolg verzeichnen: Seit 2019 veröffentlicht die Bundestagsverwaltung die Rechenschaftsberichte der Parteien deutlich zügiger als zuvor. Ein Fortschritt, der uns aber nicht zufrieden stellt. Zumindest in Wahlkampfzeiten sollten Spenden sofort veröffentlicht werden, damit vor dem Wahltermin sichtbar wird, wer Einfluss nimmt.

In anderen Ländern wird das längst so praktiziert. Sinnvollerweise, denn Spendenflüsse werfen immer wieder politisch brisante Fragen auf. So kamen 2018, dem letzten Jahr aus dem aktuell Zahlen vorliegen, besonders viele Großspenden aus der Immobilienbranche. Also gerade zu der Zeit, in der die Bundesregierung mit der „Wohnraumoffensive“ mehr Geld in den Wohnungsbau lenkte, das Mietrecht reformierte – und der Immobilienlobby dabei weit entgegenkam.

Laschet, Corona und die Großspenderin

Dass Großspenden Einfluss darauf haben, wem Politiker:innen Gehör schenken, ist wissenschaftlich nachgewiesen. Die Beweisführung im Einzelfall fällt gleichwohl meist schwer. Einen heiklen Fall sahen wir im Corona-Expertenrat der NRW-Landesregierung. Armin Laschet hatte die Chefin des schwäbischen Maschinenbauers Trumpf in das zwölköpfige Gremium geholt, um die Politik an Rhein und Ruhr zu beraten. Wir brachten ans Tageslicht, dass der Trumpf-Konzern und die Eigentümerfamilie Leibinger seit 2002 über 1,1 Millionen Euro an CDU und FDP gespendet hatten, die in NRW die Regierung stellen. Die Beteiligten stritten jeden Zusammenhang zwischen der Personalie und den Spenden ab. Unsere Kritik musste sich Laschet dennoch gefallen lassen. Denn mit Nicola Leibinger-Kammüller enthielt sein Expertenrat gleich fünf Vertreter von (Groß-)Unternehmen und Arbeitgeberinteressen, während die Arbeitnehmerseite und Umweltschutzelange keine Stimme darin hatten. So unausgewogen dürfen demokratische Beratungsgremien nicht besetzt sein – auch und erst recht nicht in Krisenzeiten.

Rang	Spender	Betrag (€)	Parteien
1	Arbeitgeber der Metall- und Elektroindustrie*	1.341.002 €	CDU, CSU, FDP, SPD, Grüne
2	Andreas Zechmeister	352.421 €	DKP
3	Deutsche Vermögensberatung**	312.000 €	CDU, FDP
4	BMW-Eigner Quandt/Klatten	290.002 €	CDU, FDP
5	Daimler	280.000 €	CDU, CSU, FDP, SPD, Grüne
6	Hans-Joachim Langmann (Merck)	260.000 €	CDU
7	Dietmar Bächer (Bau)	224.000 €	CDU, SPD
8	Verbände der Chemieindustrie***	206.000 €	CDU, CSU, FDP, SPD, Grüne
9	Evonik Industries	200.000 €	CDU, FDP, SPD, Grüne
10	Spieleautomaten-Branche****	193.350 €	CDU, CSU, FDP, SPD

Quelle: Rechenschaftsberichte der Parteien, Deutscher Bundestag. Berechnungen/LobbyControl

Gerichtliche Abfuhr für die AfD

Um noch weit größere Beträge geht es im Skandal um verdeckte AfD-Finanzierung, den wir schon seit 2016 verfolgen. Anonyme Spenden in zweistelliger Millionenhöhe flossen in Wahlkampagnen, die die AfD bundesweit in die Parlamente brachten. Die Geldquellen sind bis heute nicht aufgeklärt, und die Partei streitet nach wie vor jede Mitverantwortung ab. Dennoch ergingen 2019 erste Strafbescheide der Bundestagsverwaltung: Wegen illegaler Spenden an Parteichef Jörg Meuthen soll die Partei 270.000 Euro Strafe zahlen. Die AfD klagte dagegen, scheiterte Anfang 2020 jedoch vor dem Berliner Verwaltungsgericht. Das Gericht griff u. a. auf Beweismittel zurück, die wir der Bundestagsverwaltung vorgelegt hatten, stellte Pflichtverstöße des AfD-Vorsitzenden fest und bekräftigte den Strafbefehl.

Die AfD geht gegen das Urteil in Berufung und will auch in den anderen Fällen die Justiz bis in die letzte Instanz bemühen. Aus unserer Sicht wird das vergeblich sein – zu hanebüchen ist die „Argumentation“, mit der sich die Partei aus der Affäre ziehen will. In jedem Fall wird uns das Thema noch länger beschäftigen. Denn rechtliche Schwachstellen, die die anonymen AfD-Gönner nutzten, bestehen weiterhin. Das behindert die Aufklärung und lädt zur Nachahmung ein. Die von uns geforderte Gesetzesreform kommt im Bundestag bisher jedoch nur schleppend voran – auch wegen der Corona-Krise.



AfD-Chef Jörg Meuthen mit seinem Anwalt am 9. Januar 2020 vor dem Berliner Verwaltungsgericht

Enthüllt: Lobbybotschaften mit Professorentitel

Unsere Recherchen zur verdeckten Lobbyarbeit von Monsanto und Geflügellobby schlugen hohe Wellen und hatten Wirkung: Monsanto-Eigentümer Bayer kündigte mehr Transparenz an und die Universität Gießen distanzierte sich von ihrem Lobby-Professor.



Einladung des Geflügelverbands ZDG zum „Parlamentarischen Frühstück“ im Bundestag

Es fing mit einer Einladung zu einer Lobbyveranstaltung an. Der Geflügellobbyverband ZDG lud in den Bundestag und stellte dort eine Studie vor – mit der These, dass vegane Ernährung der Volkswirtschaft und dem Klimaschutz schade. Das weckte unser Interesse. Es war der Beginn einer monatelangen Recherche, die uns zu fragwürdigen Lobbystrategien und intransparenten Verflechtungen zwischen Wissenschaft und der Agrarindustrie führte. Unsere Veröffentlichungen dazu sorgten für Wirbel – und positive Veränderungen.

Worum ging es? Die Geflügellobby hatte für ihre These zu veganer Ernährung einen Professor aus Gießen als Kronzeugen gewonnen, der eine entsprechende Studie verfasst hatte. Bei unseren Nachforschungen stießen wir auf ein Geflecht aus Wissenschaft und Agrarindustrie. Im Mittelpunkt: Das private Institut des Professors, das von der Agrarindustrie mitgegründet wurde. Von hier stammte die Studie zu veganer Ernährung, finanziert und beauftragt wurde sie von einer eng mit dem Geflügellobbyverband verbundenen Stiftung.

Unsaubere Lobbyarbeit von Monsanto

Doch damit war unsere Recherche noch nicht beendet. Uns waren Studien des Instituts aufgefallen, die auffällig pro Glyphosat argumentierten und in mehreren Lobbypublikationen von Glypho-

sat-Herstellern verwendet wurden. Wir fragten nach: Steckte der Glyphosat-Hersteller Monsanto hinter diesen Studien? Der Professor verneinte. Doch das sollte sich wenig später als Lüge erweisen.

Wir fanden heraus, dass tatsächlich Monsanto die Studien beauftragt und finanziert hatte. Der jetzige Monsanto-Eigentümer Bayer räumte dies auf Nachfrage ein. Die Botschaft der Studien lautete: Ein Glyphosat-Verbot würde in der EU Wohlstandsverluste in Milliardenhöhe verursachen und der Umwelt schaden. Die Studienergebnisse wurden in wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlicht, ohne dass die Finanzierung durch Monsanto dort benannt wurde. Auch in Lobbymaterialien, Medienberichten und sogar in Bundestagsreden tauchten die Studien auf.

Monsanto hatte also seine Beteiligung an wissenschaftlichen Studien verschleiert, um die damals laufende Debatte über die Glyphosat-Zulassung zu beeinflussen. Kronzeugen mit Professorentitel dienten dazu, den Lobby-Botschaften mehr Glaubwürdigkeit zu verleihen. Ähnliche Fälle fanden wir später in Großbritannien.

Ein Anstoß für mehr Transparenz in der Wissenschaft

Unsere Veröffentlichung zu den Glyphosat-Studien im Dezember 2019 schlug hohe Wellen – und hatte direkte Auswirkungen. Zwei Aufsätze, die auf Basis der Monsanto-finanzierten Studien in einem Fachjournal veröffentlicht wurden, wurden zurückgenommen. Der Monsanto-Eigentümer Bayer kündigte an, in Zukunft alle finanzierten Studien klar zu kennzeichnen. Ein deutlicher Schritt nach vorne. Eine umfassende Aufklärung der eigenen Verwicklung in das Institut des Gießener Professors blieb Bayer aber schuldig.

Aus der Wissenschaft gab es Bekenntnisse, dass solche Fälle von Wissenschaftslobbyismus nicht gewollt sind – und mehr Transparenz notwendig seien. Wir fordern klare Regeln, die Wissenschaftler:innen auf die Offenlegung ihrer Finanziere verpflichten. Das gilt auch für Auftragsforschung im Nebenjob. Private Institute von Professor:innen dürfen nicht als Maskerade für Lobby-Studien dienen. Unsere Recherchen waren ein deutlicher Weckruf für mehr Transparenz.



Campaigner Ulrich Müller im Beitrag von ARD Monitor vom 05. Dezember 2019 zur Monsanto-Affäre

Die Macht von Google, Amazon und Co. wächst – wir halten dagegen

Seit 2019 widmen wir uns einem neuen wichtigen Feld, dem Einfluss der großen Digitalkonzerne. Die Corona-Krise schärft den Blick auf deren Machtfülle – und sie zeigt, dass Gegengewichte dringend notwendig sind.

Amazon, Facebook, Google & Co. sind zu den größten Lobby-Akteuren in der EU und den USA aufgestiegen. Diese Entwicklung haben wir begleitet und immer wieder einzelne Facetten der Lobby-Arbeit der Digitalkonzerne beleuchtet. So analysierten wir etwa, wie die Internet-Plattformen ihre Nutzer:innen und Apps für Lobbyzwecke nutzen. Jetzt aber wollen wir noch tiefer einsteigen.

Besorgniserregende Machtfülle

Denn die Machtkonzentration im digitalen Kapitalismus ist besorgniserregend. Die großen Plattformen sind die zentralen Torwächter der digitalen Wirtschaft und können diese Position ausgiebig ausnutzen – gegenüber ihren Kund:innen und Nutzer:innen, zum Nachteil ihrer Arbeiter:innen, bei anderen Firmen und selbst in der Politik. Ihre Machtstellung berührt Felder, die für die Demokratie zentral sind: Öffentlichkeit und Überwachung, die Verbreitung von Informationen oder die Nutzung neuer Steuerungsinstrumente wie Künstliche Intelligenz (KI). Die Corona-Krise wird diese Entwicklung noch beschleunigen. Zugleich werden auch die damit verbundenen Risiken stärker wahrgenommen und debattiert.

Die Gegenbewegung wächst

Immer mehr Stimmen kritisieren die große Macht der Digitalkonzerne und fordern politische Gegenmaßnahmen. Am schärfsten verläuft die Debatte in den USA. Dort wird offen diskutiert, Facebook und Google zu zerschlagen. Aber auch in Europa werden Maßnahmen gegen Google und Co. vorbereitet. Dabei geht es um verschiedene Fragen, von Besteuerung und Datenschutz über Haftung bis hin zu den Regeln, die marktbeherrschenden Plattformen die Übernahme anderer Firmen erschweren sollen. Die Digitalkonzerne ihrerseits begleiten Prozesse wie den Digital Services Act der EU mit massiver Lobbyarbeit.

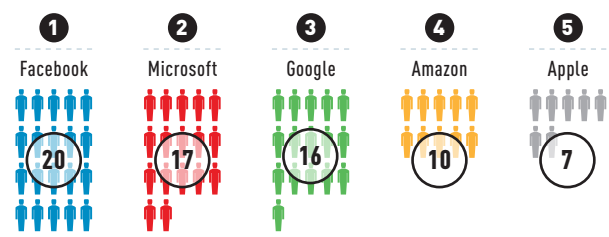


Entscheidungsmomente für eine faire Digitalisierung

Die nächsten Jahre werden entscheidend für eine demokratische und faire Gestaltung der Digitalisierung sein. Deshalb wollen wir jetzt genauer hinschauen, Ausgewogenheit einfordern und einseitige Einflussnahme der Digitalkonzerne verhindern. Über Recherchen werden wir die Netzwerke der Digital-Lobby durchleuchten. Mit Öffentlichkeitsarbeit und Aktionen werden wir intervenieren, wenn wir einseitige Einflussnahme erkennen. Wir wollen die Zusammenhänge von ökonomischer und politischer Macht aufgreifen und stärker in die öffentliche Debatte tragen. Denn diese Machtfragen der Digitalisierung verdienen mehr öffentliche Aufmerksamkeit.

Werkstattgespräch und erste Recherchen

Ein Werkstattgespräch im November 2019 markierte unseren Einstieg in dieses Feld. Wir hatten spannende Leute aus der konzerkritischen und der netzpolitischen Szene für einen Tag nach Berlin eingeladen. Gemeinsam diskutierten wir die Macht der Plattformen und tauschten uns darüber aus, wie sich diese regulieren und begrenzen lässt. Natürlich ging es dabei auch um die Lobbyarbeit von Google & Co. Auf dieser Grundlage konnten wir mit einzelnen Projekten beginnen: Wir haben die Digitallobby-Daten aus dem US-Lobbyregister ausgewertet und durchleuchten Googles Lobby-Netzwerk. Die Corona-Krise hat für Verzögerungen gesorgt und zugleich die Relevanz des Themas verstärkt. Deshalb haben wir in Sonderausgaben unserer Corona-Lobby-News auch die Digitalkonzerne betrachtet – und werden ihnen im aktuellen Digitalisierungsschub auch weiterhin auf die Finger schauen.



Anzahl der ständigen Lobby-Vertretungen der fünf größten Digital-Konzerne in Brüssel
Quelle: EU-Transparenzregister (Stand 2018)



Gefragte Ansprechpartner:innen in Interviews und Diskussionsrunden: (v. l. n. r.) Nina Katzemich am 26. November 2019 zu Gast in der „phoenix runde“, Annette Sawatzkis Kritik in der „heute-show“ vom 24. April 2020 und Christina Deckwirth zur Autokaufprämie im Interview mit der „Tagesschau“ am 5. Mai 2020

LobbyControl in Medien und Öffentlichkeit: Unsere Expertise bleibt gefragt

Auch im vergangenen Jahr hat die Qualität und Unabhängigkeit unserer Recherche medial überzeugt. Täglich erreichen uns Anfragen von Presse und Medien, mehr als 80.000 Personen folgen regelmäßig unseren Aktivitäten auf Facebook, Twitter und Instagram.

Das Jahr 2019 und die vergangenen Monate haben erneut gezeigt, dass LobbyControl sich fest als gefragter Ansprechpartner für die verschiedensten Medien etabliert hat. Oft geht es dabei um aktuelle Entwicklungen in Bereichen, die wir seit langem begleiten und vorantreiben: Dazu zählen etwa die positiven Signale aus CDU und FDP für ein Lobbyregister nach Jahrzehnten der Blockade, die Urteile gegen die AfD wegen illegaler Parteienfinanzierung und Seitenwechsel wie der von Ex-Minister Sigmar Gabriel zur Deutschen Bank.

Aber auch über die tagesaktuelle Agenda hinaus decken wir Schieflagen auf und stoßen neue Debatten an. So geschehen im Dezember 2019: Durch intensive Recherchen hatten wir aufgedeckt, dass ein Professor der Universität Gießen Studien veröffentlichte,

die die Unbedenklichkeit des Monsanto/Bayer-Pflanzengifts Glyphosat wissenschaftlich untermauern sollten. Das Problem dabei: Monsanto selbst hatte die Studien finanziert und in Auftrag gegeben, ohne dass dies erkennbar war (siehe S. 12). Der Fall wurde vielfach aufgegriffen, Medien wie die Süddeutsche Zeitung, Monitor und der Deutschlandfunk berichteten.

Viele Kanäle: Podcast, Talkshow und Webinar

Genauso vielfältig wie unsere Themen sind inzwischen auch die Kanäle, auf denen wir diese bespielen: So war Christina Deckwirth als Gast zu Besuch im Podcast von Kabarettist Serdar Somuncu, Nina Katzemich diskutierte mit dem FDP-Europaabgeordneten





Unsere Aktion zum Autogipfel war ein voller Erfolg. Vor allem auf unseren sozialen Medien wie Twitter wurden unsere Protestappelle vielfach aufgegriffen und geteilt.

Alexander Graf Lambsdorff bei Phoenix über Lobbyismus in der EU und in Webinaren sind wir gefragte Gäste – erst kürzlich auch wieder selbst als Veranstalter:innen.

Auch unsere Social Media-Kanäle wachsen beständig und sind zu einem unverzichtbaren Bestandteil unserer Kommunikation sowohl mit Presse als auch mit unseren Unterstützer:innen geworden. Besonders sichtbar ist das auf Twitter: Im Vergleich zum Vorjahresbericht ist die Zahl unserer Follower:innen um ein Drittel gestiegen, von 31.000 auf 41.000 Personen.

Neue Formate durch Instagram

Ganz besonders freut uns die Entwicklung unseres jüngsten Mediums: Erst im März dieses Jahres feierte der LobbyControl Instagram-Auftritt seinen ersten „Geburtstag“ und hat bereits jetzt 3.000 Abonnent:innen. Diesen Erfolg ist auch neuen Formaten zu verdanken: Wir ergänzen tagesaktuelle Meldungen durch monatliche „Lobby-News“, unser „Lobby-ABC“ lehrt wichtige Grundbegriffe aus der Welt des Lobbyismus und in Sonder-Portraits lernt die Community unser Team genauer kennen.

Neuer Account, neue Formate: Lobby-News, Lobby-ABC und Corona-Special auf Instagram



Die öffentliche Schlagkraft unserer Arbeit haben wir auch unter Corona-Bedingungen nicht eingebüßt. Auf unserer Website machen wir in mittlerweile fünf Ausgaben der „Lobby-News Corona“ Lobbyarbeit in der Krise sichtbar und wurden damit zur gefragten Anlaufstelle für Presseanfragen. Unsere Kampagne „Corona-Hilfen: Keine Vorfahrt für die Autolobby“ verbreitete sich schnell erfolgreich auf allen Kanälen und drang mit der Forderung nach mehr Ausgewogenheit bis zur Politik durch: Die Bundesregierung sagte einen bereits geplanten exklusiven Lobby-Autogipfel kurzerhand ab. Ein schöner Erfolg, der durch Kritik und Protest von vielen Seiten möglich geworden ist.

Öffentliche Präsenz auch in Krisenzeiten

Das bestärkt uns gewaltig und zeigt, dass Demokratie und Gemeinwohl auch und gerade in Krisenzeiten starke Fürsprecher:innen in der Öffentlichkeit brauchen. Diese Rolle wollen wir für Sie ebenso engagiert auch in den nächsten Jahren wahrnehmen. Wir freuen uns darauf!

| Finanzbericht 2019

Das Jahr 2019 ist aus finanzieller Sicht sehr erfolgreich gelaufen. Der Großteil unserer Einnahmen beruht weiterhin auf dem Engagement der vielen Privatpersonen, die uns als Spender:innen und Fördermitglieder eine flexible und unabhängige finanzielle Basis sichern. Erneut habe wir unsere Erwartungen übertroffen und sowohl mehr Fördermitglieder als auch viele neue Spenderinnen und Spender dazugewonnen. Wir möchten uns bei allen neuen Unterstützer:innen ebenso bedanken wie bei all denen, die uns seit vielen Jahren treu sind. Toll, dass Sie dabei sind!

Einnahmen

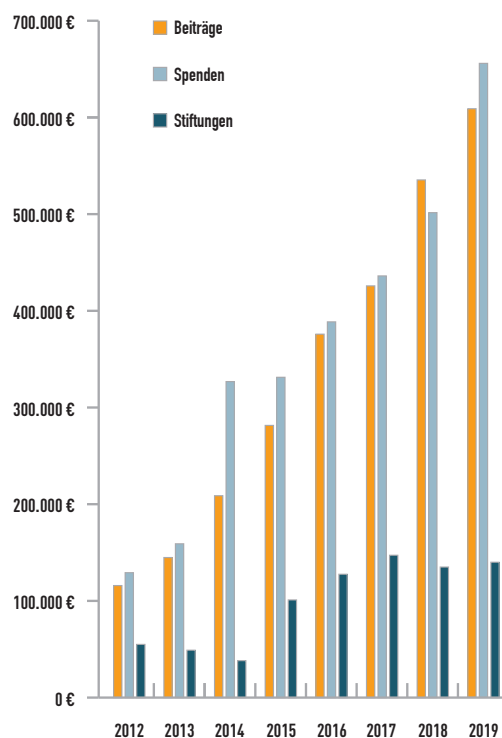
LobbyControl hatte 2019 Einnahmen in Höhe von insgesamt 1.464.268 Euro. Das ist ein Zuwachs von fast 18 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Den Großteil der Einnahmen machen die Mitgliedsbeiträge unserer Fördermitglieder und die Spenden der Spender:innen aus, welche uns 2019 rund 1.266.005 Euro und demnach knapp 86,5 Prozent der Einnahmen sichern. Insgesamt haben uns im vergangenen Jahr 10.152 Privatpersonen unterstützt, davon 5.967 regelmäßig zahlende Fördermitglieder. Das ist ein Zuwachs von 682 Fördermitgliedschaften im Vergleich zum Jahr 2018.

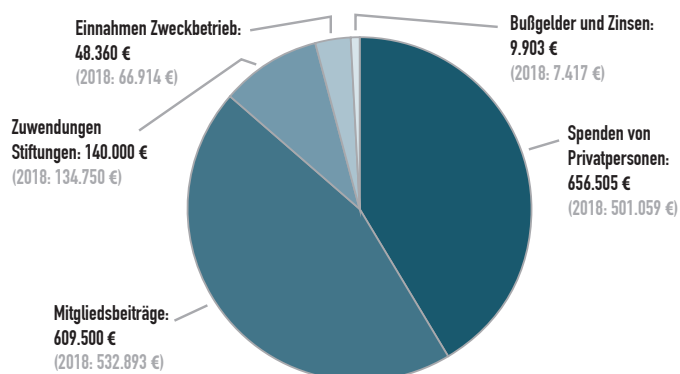
Das Wachstum der Mitgliedsbeiträge und Spenden setzte sich auch 2019 weiter fort (siehe Diagramm „Vergleich des Spenden- und Beitragsaufkommens“). Insbesondere die Spenden haben ein Plus gegenüber 2018 von 31 Prozent zu verzeichnen.

Weiterhin bilden kleine und mittlere Spenden unsere wichtigste Finanzbasis. Die Unterstützenden, die 2019 maximal 100 Euro gespendet haben, sicherten 27 Prozent unserer Spenden. Weitere 42 Prozent haben uns mit Spenden zwischen 100 Euro und 500 Euro unterstützt (siehe Diagramm „Spendensumme/Mitgliedsbeiträge 2019“).

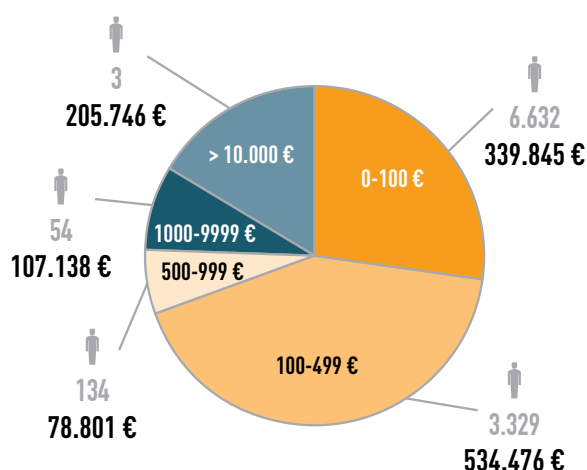
Vergleich des Spenden- und Beitragsaufkommens



Einnahmen 2019



Spendensumme / Mitgliedsbeiträge 2019



Unsere lobbykritischen Stadtführungen in Berlin erfreuten sich auch 2019 weiterer großer Beliebtheit. Insgesamt wurden knapp 300 Touren durchgeführt. Gemeinsam mit dem Verkauf unserer Publikationen trägt der Zweckbetrieb finanziell zwar lediglich zu rund 3 Prozent unserer Einnahmen bei, ideell erfüllen wir damit jedoch unsere wichtige politische Bildungsarbeit.

Die institutionelle Förderung durch Stiftungen machte knapp 10 Prozent unserer Einnahmen aus. Wir listen jedes Jahr Zuwendungen von institutionellen Spendern ab 100 Euro auf; zudem veröffentlichen wir die Namen aller privaten Spender:innen, die uns im vergangenen Jahr mit einer Spendensumme ab 10.000 Euro unterstützt haben.

2019 erhielten wir 60.000 Euro von unserem langjährigen Förderer, der Olin gGmbH (www.olin-ggmbh.de), die uns erfreulicherweise auch für 2020 und 2021 wieder eine Unterstützung zugesichert hat. Zudem unterstützte uns im zweiten Jahr in Folge die Schöpfung Stiftung (www.schoepflin-stiftung.de) mit 80.000 Euro. Auch die Schöpfung Stiftung hat uns bereits für die Jahre 2020 bis 2022 eine weitere Förderung zugesagt, worüber wir uns sehr freuen. Vielen Dank! Von Privatpersonen bekamen wir 106.000 Euro von Frau Bettina Bock, 51.000 Euro von Herrn Frank Hansen und 48.746 Euro von Herrn Marc-Uwe Kling. Ein großes Dankeschön für diese großzügige Unterstützung!

Ausgaben

LobbyControl verzeichnet 2019 Ausgaben in Höhe von insgesamt 1.199.264 Euro und liegt damit um knapp sieben Prozent über den Ausgaben des Vorjahres. Die höheren Ausgaben sind hauptsächlich in den höheren Personalkosten begründet. Die Gehälter wurden, der Tarifierhöhung im öffentlichen Dienst folgend, entsprechend erhöht.

Mit fast 810.000 Euro machen die Personalkosten rund zwei Drittel der Ausgaben aus. Ende 2019 hatte LobbyControl 15 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die teilweise in Teilzeit tätig sind (das entspricht zehn Vollzeitäquivalenten), fünf

Hilfskräfte und Assistent:innen und einen Praktikanten. Darüber hinaus führten 2019 zehn Stadtführer:innen für LobbyControl die lobbykritischen Stadtrundgänge in Berlin durch.

Die Sachkosten sind im Vergleich zum Vorjahr insgesamt auf gleichem Niveau geblieben. Es gab außerplanmäßige Ausgaben für Personalberatung und juristische Beratungen im Kontext der unsicheren Rechtslage bei der Gemeinnützigkeit von Nichtregierungsorganisationen.

Ergebnis

2019 haben wir mit einem positiven Ergebnis von 265.004 Euro abgeschlossen. Damit wurde sowohl das geplante Ergebnis als auch das Vorjahresergebnis übertroffen, was insbesondere auf die über den Erwartungen liegenden Spenden sowie auf einzelne Großspenden zurückzuführen ist. Ein Teil des Überschusses haben wir in die Betriebsmittellrücklagen überführt, um für unsichere Zeiten vorzusorgen. Der Rest ist für die Umsetzung unserer zahlreichen geplanten Projekte sowie für die zum Teil erst ab 2020 in voller Höhe anfallenden laufenden Personalkosten vorgesehen und wird somit satzungsgemäß innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Frist ausgegeben.

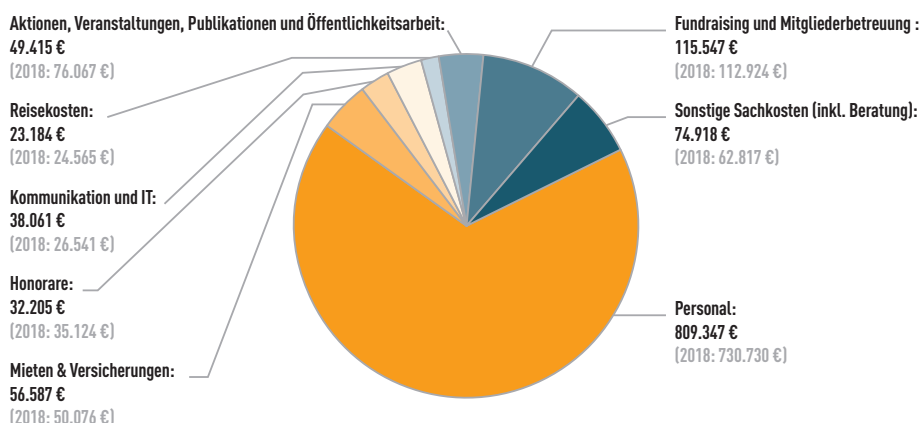
Der Jahresabschluss 2019 wurde von einem unabhängigen Steuerberater geprüft und testiert. Der Bericht steht Ihnen zum Download auf unserer Webseite zur Verfügung.

Ausblick

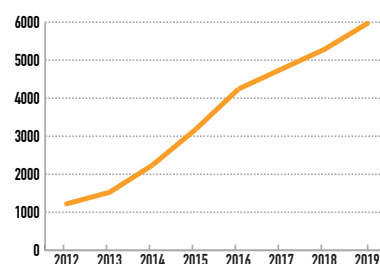
2020 wird ein besonderes Jahr, die Corona-Krise hat auch LobbyControl getroffen. Derzeit haben wir keine Rückgänge zu unseren geplanten Einnahmen zu verzeichnen. Aber die wirtschaftlichen Auswirkungen der Krise lassen sich noch nicht absehen.

Um unsere Ziele zu erreichen und unsere Wirkung weiter auszubauen, brauchen wir eine stabile finanzielle Basis. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns auch 2020 weiterhin unterstützen. Herzlichen Dank!

Ausgaben 2019



Entwicklung der Fördermitgliedschaften



| Ausblick 2020

Für das kommende Jahr haben wir uns viel vorgenommen: Mit Digitalisierung und Klimaschutz werden wir in gleich zwei neuen Bereichen aktiv. Beide haben wir schon in der Vergangenheit oft gestreift – und in beiden tummeln sich Lobbyist:innen.



2020 steht die Politik mit der Corona-Krise vor Herausforderungen, die Anfang des Jahres noch niemand absehen konnte. In dieser Krisenzeit hat Lobbyismus Hochkonjunktur. Für LobbyControl ein Auftrag, genau und kritisch hinzuschauen, verdeckte Einflussnahme aufzudecken und mit starker Stimme Transparenz und Ausgewogenheit einzufordern. Wir werden die Entwicklungen weiterhin intensiv beobachten und gegen einseitige Krisenpolitik und Einflussnahme kämpfen. Doch auch an unseren ursprünglichen Plänen für 2020 halten wir selbstverständlich fest.



Die Macht der Digitalkonzerne

In den nächsten Jahren stehen wichtige Entscheidungen über die Leitplanken der Digitalisierung an. Wir wollen sicherstellen, dass diese nicht einseitig durch die Digitalkonzerne geprägt werden. Amazon, Facebook, Google und Co. sind zu den dominanten Akteuren der digitalen Wirtschaft aufgestiegen – und zu den größten Lobby-Akteuren.

Wir wollen ihre Lobby-Netzwerke durchleuchten und mit Recherchen und Aktionen einem übermäßigen Einfluss entgegenwirken. Am Beispiel der Digitalkonzerne zeigt sich deutlich, dass politische Macht aus ökonomischer Macht erwächst. Wir wollen diese Zusammenhänge für alle sichtbar machen und unsere Kritik daran in die öffentliche Debatte tragen.

>> Mehr dazu auf Seite 13



Lobbyismus in der Klimapolitik

Klimaschutz ist eine zentrale Zukunftsaufgabe. Wir können uns Blockieren und Verwässern von dringenden Klimaschutzmaßnahmen nicht mehr leisten. Deshalb machen wir Lobbyismus gegen diese Maßnahmen zu einem neuen Schwerpunkt unserer Arbeit.

Die Debatte um Corona-Krisenhilfen hat die Lobbykämpfe um die Richtung künftiger Klimapolitik noch befeuert. Wir werden

nicht hinnehmen, dass unsere politischen Entscheider:innen dabei auf Industrien und Konzernen hören, die selbst wesentlich zur Klimakrise beigetragen haben. Bereits im Mai haben wir deshalb gegen die Klüngel-Runden der Bundesregierung mit der Autoindustrie protestiert.

Von diesem Protest werden wir auch in Zukunft nicht lassen, wenn die Politik exklusiv mit ausgewählten Branchen verhandelt, aber Umweltverbände oder Wissenschaftler:innen außen vor lässt. So nehmen wir ab Juli für die Dauer ihrer EU-Ratspräsidentschaft die deutsche Bundesregierung in die Verantwortung. Und sollten Wirtschaft und Politik Blockade-Allianzen schmieden, werden wir diese für Sie und die breitere Öffentlichkeit mit unseren Recherchen offenlegen.



Ring um ein verbindliches Lobbyregister

Wer gehofft hat, dass uns allmählich die Puste ausgeht, wird auch 2020 enttäuscht. Vor der Corona-Krise standen die Zeichen für ein verpflichtendes Lobbyregister in Deutschland günstiger denn je. Selbst die CDU setzt sich endlich in Bewegung. Diese Fortschritte werden wir auch weiterhin vorantreiben. Wir erwarten gespannt eine Anhörung im Bundestag – ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu einem gesetzlich verankerten Lobbyregister.

LobbyControl steht mit dieser Forderung schon lange nicht mehr allein da. Für 2020 haben wir uns vorgenommen, weitere Organisationen für unser Anliegen zu gewinnen. Auch unsere im Januar gestartete neue Petition „Lobbyregister jetzt!“ werden wir fortführen, denn nur mit dem Rückenwind vieler Engagierter können wir unserer Forderung sichtbar Nachdruck verleihen!

Die nächsten Monate halten für uns Herausforderungen und Möglichkeiten bereit. Wir sind froh, Sie dabei an unserer Seite zu wissen. Gerade in stürmischen Zeiten wie diesen hilft uns Ihre Unterstützung ganz besonders. Wir danken Ihnen herzlich dafür!

| Große Spenden für große Themen

Was bewegt unsere Unterstützer:innen, an LobbyControl zu spenden? Eine von ihnen ist Susanne Bächer: 2008 spendete sie dem Verein erstmalig 15.000 Euro und unterstützt uns seither mit rund 6.000 Euro im Jahr. Mit unserem Fundraiser Ronald Pabst sprach sie über die Gründe für ihr Engagement.

Du unterstützt LobbyControl seit 2008 mit einem außergewöhnlichen hohen Betrag. Das wissen wir sehr zu schätzen. Warum ist dir das Projekt so wichtig?

Susanne Bächer: Demokratie ist eine tolle Idee: Jede und jeder sind gleich und haben eine Stimme. Wenn aber Konzerne viel mehr Einfluss auf die Politik ausüben können als andere Gruppierungen, ist das ungerecht. Das muss sich ändern.

Dabei geht es LobbyControl nicht um große Parolen, sondern um sehr konkrete Themen. LobbyControl schaut genau hin: Wer hat wo und wie Einfluss genommen? Diese Recherche-Arbeit imponiert mir.

Wie hast du die Entwicklung von LobbyControl erlebt?

Susanne Bächer: Ich habe vor über zehn Jahren ein langes Gespräch mit Uli Müller geführt: Damals bestand das Team noch aus drei Leuten, die in Köln arbeiteten. Ich habe das Büro und später ein, zwei Mitgliederversammlungen besucht. LobbyControl wuchs – so kam das Büro in Berlin hinzu, mehr Mitarbeiter:innen konnten mehr Themen aufgreifen. Dabei ist der Verein seinen Prinzipien treu geblieben.

Magst du ein paar Worte zu dir sagen?

Susanne Bächer: Ich bin Jahrgang 1953 und ausgebildete Kunsterzieherin. LobbyControl und andere Projekte kann ich unterstützen, weil ich Anteile an einem Zeitungsverlag geerbt habe, den mein Großvater mit gegründet hatte. Ich habe eine Vorstellung davon, was eine gute Zeitung ausmacht – Recherche und ein kritischer Blick – aber ich hatte nur minimalen Einfluss. In der großen Familie und mit den anderen Eignern gab es langwierige Auseinandersetzungen. Das war kräftezehrend. Am Ende hat die ganze Familie verkauft. Nun nutze ich einen Teil dieses Vermögens, um gesellschaftliche Änderungen zu unterstützen.

Du hast die filia.die frauenstiftung und das Pecunia Erbinnen-Netzwerk mit aufgebaut. Was sind das für Projekte?



Susanne Bächer,
LobbyControl-
Großspenderin



Ronald Pabst,
Fundraiser bei
LobbyControl

Susanne Bächer: Der erste Impuls für beides kam bei zwei Tagungen „Frauen erben anders“ Ende der Neunziger. Mit der Stiftung wollen wir dazu beitragen, dass Frauen und Mädchen selbstbestimmt leben können, dabei sind wir international tätig. Auf den Treffen des Pecunia-Netzwerks tauschen wir Erbinnen uns untereinander aus. Wir stärken uns und lernen, mit der Verantwortung umzugehen, die mit einem Erbe verbunden ist.

LobbyControl hat Transparenz-Regeln, die für alle Spender:innen gelten. Wie findest du diese?

Susanne Bächer: Es ist wichtig, dass LobbyControl keine Spenden von Firmen annimmt – das ist gut für die eigene Hygiene. Auch die Veröffentlichung von großen Spenden im Jahresbericht finde ich angemessen. Hat dies schon Menschen von einer Spende abgehalten?

Soweit ich das überschauen kann, ist das nicht das Fall. Es kann natürlich sein, dass Leute uns deswegen nicht spenden und uns das nicht sagen. Ich könnte schon verstehen, wenn jemand seine Privatsphäre schützen will – nur passt das dann eben nicht zu einer hohen Spende an LobbyControl. Ich habe noch eine letzte Frage an dich: Was möchtest du im nächsten Jahresbericht lesen?

Ich hoffe sehr, dass die Autolobby scheitert und es keine Neuauflage der Abwrackprämie gibt oder dass wenigstens Umweltauflagen durchgesetzt werden können. Wenn der Einfluss der Autokonzerne zurückgedrängt wird, das wäre das ein großer Erfolg! Auf jeden Fall werden die aktuellen Pläne von vielen Seiten kritisiert – das ist auch eine Wirkung der Arbeit von LobbyControl.

Hinweis: Das Interview fand am 22. Mai statt – da war die Frage, wie das Hilfspaket für die Autoindustrie aussieht, noch nicht entschieden.

Vielen Dank für deine Unterstützung und das Gespräch!

| Unsere Transparenz-Grundsätze für Großspenden

Wir sind unabhängig und deswegen glaubwürdig. Damit das so bleibt, haben wir uns folgende Grundsätze gegeben.

- Wir nehmen keine Spenden von Unternehmen an.
- Wir veröffentlichen in unserem Jahresbericht die Namen der Spender:innen, die uns im Vorjahr mit einer Gesamtsumme ab 10.000 Euro unterstützt haben.
- Wir halten uns freiwillig an die Richtlinien der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und sind im Lobbyregister der EU eingetragen: Auf unserer Homepage finden Sie unsere Satzung, die Finanzberichte sowie die Datenschutzerklärung.
- Wir haben eine Spenden-Obergrenze. Einzelne Spender:innen können maximal 10 Prozent zu unserem Jahresbudget beitragen.

| Über LobbyControl:

LobbyControl ist ein gemeinnütziger Verein, der über Machtstrukturen und Einflussstrategien in Deutschland und der EU aufklärt. Wir liefern aktuelle Recherchen und Hintergrundanalysen. Mit Kampagnen und Aktionen machen wir Druck für politische Veränderung. LobbyControl setzt sich ein für eine lebendige und transparente Demokratie.

LobbyControl ist Mitglied der Steuerungsgruppe des europäischen Netzwerks „Allianz für Lobbytransparenz und ethische Regeln (Alter-EU)“ sowie des Rechercheverbundes „European Network of Corporate Observatories (ENCO)“.

LobbyControl ist Teil der „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“. Mehr zu unserer Transparenz und unseren Finanzen finden Sie unter www.lobbycontrol.de/initiative-transparente-zivilgesellschaft/

| Impressum

**LobbyControl –
Initiative für Transparenz und Demokratie e.V.**

Am Justizzentrum 7
50939 Köln
Tel: 0221 – 99 57 15-0
Fax: 0221 – 99 57 15-10
kontakt@lobbycontrol.de
www.lobbycontrol.de

LobbyControl wird 2020 unterstützt von:

www.schoepflin-stiftung.de

Schöpfung Stiftung:

www.olin-ggmbh.de



Redaktion/ V.i.S. d.P.:

Laura Große

Grafik und Layout:

blickpunkt x, Köln

Fotos:

Titelseite: C. Mang / LobbyControl, Lode Saidane / LobbyControl, phoenix / Screenshot; S. 2: Jakob Huber / LobbyControl; S. 4/5 Mitte: C. Mang / LobbyControl; S. 4 unten links: emerald-media/stock.adobe.com; S. 6 oben: C. Mang / LobbyControl; S. 6 unten links: Lode Saidane; S. 8 oben: Lode Saidane / LobbyControl, S. 10 unten: Adrian Nennich / Transparency International Deutschland; S. 12: ARD Monitor / Screenshot; S. 15: phoenix / Screenshot, ARD Tagesschau / Screenshot, ZDF heute-show / Screenshot; Grafiken S. 3, 18: Holger M. Müller / LobbyControl
Für die nicht anders ausgewiesenen Fotos: LobbyControl

Lizenz:

CC BY-NC-ND 4.0

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

